

# Noch kein Bauantrag für die Wasserski-Anlage am Unisee

## Kritik auch von der DLRG / Investor bleibt zuversichtlich

Von unserem Redakteur  
Volker Junck

**BREMEN-HORN-LEHE.** Der Beirat Horn-Lehe, Wassersportvereine, die Bürgerinitiativen Naherholung am Unisee oder die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) – alle sind sie gegen eine Wasserskianlage am Unisee. Ob diese allerdings jemals gebaut wird, erscheint sowieso fraglich.

„Bisher wurde kein Bauantrag gestellt“, gibt Behördensprecher Holger Bruns aus dem Bauressort Auskunft. Damit gebe es für die Genehmigungsbehörde auch keinen Anlass, sich konkret mit dem Projekt zu befassen. In Gesprächen mit dem möglichen Investor Marco Hünecke war diesem aufgetragen worden, mit einem Bauantrag auch die Finanzierung des Projektes darzustellen.

Doch da ist Hünecke offenbar nicht so richtig vorangekommen. „Wir müssen noch einige positive Werbung nach all den negativen Schlagzeilen betreiben“, erklärt er gegenüber unserer Zeitung. Aufklärung über die tatsächlichen Dimensionen der Anlage sei notwendig. Er habe auch viel Zustimmung und Unterstützung bekommen, doch die äußere sich leider nicht so öffentlich wie die Kritik der Gegner. Aber das Ganze abblasen – nein, das wolle er nicht.

In den Chor der Kritiker stimmt nun auch die DLRG ein. Deren Bezirksleiter Bremen-Stadt, Ulrich Hackmack, erläutert in einem Brief an Sportamtsleiter Ulrich Mix die Bedenken seiner Organisation. Darin heißt es, dass eine Wasserski-Anlage direkt vor der DLRG-Station nicht akzeptabel sei. Das Motorrettungsboot müsse schnellstmöglich zu Hilfsbedürftigen fahren und könne nicht erst warten, bis sich beim Wasserski eine Lücke auftue.

Hackmack fordert einen Mindestabstand von 50 Metern zur DLRG-Wachstation. Der sei notwendig, um das Wachpersonal und die Ausbildung von Rettungsschwimmern nicht zu gefährden. Er meint zudem, dass die Geräusche der Anlage auch Hilferufe übertönen und somit die Einsatzbereitschaft der Rettungskräfte einschränken könnten.

Die Initiative Naherholung am Unisee hat mittlerweile 2300 Unterschriften gegen die geplante Anlage gesammelt. Sie verweist auf Eingriffe in das Ökosystem des Sees, wenn Wasserskifahrer Schwebeteilchen aufwühlten. Ihr Sprecher Norbert Kück fragt den Bausenator, warum man nicht gleich eine solche Anlage mit dem Bau der Autobahn A 281 im Bereich des Güterverkehrszentrums plane. Dort entstünde ein See, der verkehrsmäßig gut angebunden wäre.



Eine Wasserski-Anlage vor der Wachstation am Unisee würde Rettungsaktionen behindern: Darauf weist die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) nachdrücklich hin. FOTO: KOCH